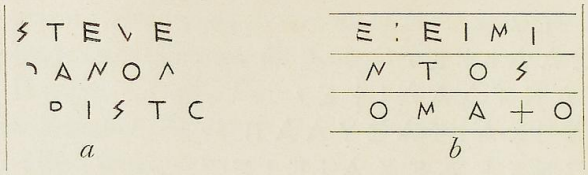
Deutsches Archäologisches Institut / Abteilung Athen [Hrsg.]: Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung
15.1890 Seite 224

Altattischer Grabstein.



Die beiden vorstehenden Inschriften befinden sich auf den zwei Seiten einer etwa 0,10 dicken Platte von pentelischem Marmor, die vor Kurzem im nordöstlichen Teile der jetzigen Stadt Athen zum Vorschein gekommen ist. Das erhaltene Stück, das in jeder Richtung etwa 0,23 misst, ist ringsum gebrochen, nur an einer Seite, in der vorstehenden Abschrift durch eine senkrechte Linie angedeutet, ist der ursprüngliche, völlig glatte Rand erhalten; dass aber beide Inschriften oben und unten vollständig sind, lehrt der freie Raum der sich darüber und darunter befindet.

Man ist auf den ersten Blick geneigt, beide Inschriften des Steines verbindend zu lesen Στήλη εἰμὶ θανόντος Ἀριστομάχου. Aber abgesehen davon, dass dann in jeder Zeile wenigstens ein Buchstabe irrig doppelt geschrieben sein müsste, und der Zusatz des kahlen θανόντος mindestens seltsam wäre, macht diese Annahme der Umstand unmöglich, dass die Schrift beider Seiten merkliche Unterschiede aufweist. Die von *b* ist die sorgfältigere und elegantere, die Buchstaben sind kleiner (0,03) als die von *a* (0,045), die Zeilen sind von wagerechten Linien eingefasst. Wir dürfen also die beiden Inschriften nicht einmal für völlig gleichzeitig halten. Aber das wird richtig bleiben, dass der Text beider Inschriften ziemlich gleichlautend gewesen ist. Es scheint mir einleuchtend, dass wir hier einen Grabstein vor uns haben, der für zwei Glieder derselben Familie gedient hat; zuerst war nur die sorgfältigere Inschrift *b* vorhanden, nachher wurde dann noch der Name des später verstorbenen, wie so oft, in weniger sorgfältiger Schrift eingetra-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/am1890/0234